

»Das größte Kunstwerk ist der Mensch«

Ausstellung »Homo Universalis« endet außergewöhnlich / Künstler Wolf Nkole Helzle übergibt Porträts

Von Karin Baur

Donaueschingen. Ebenso fesselnd und faszinierend wie der Beginn der Ausstellung »Homo Universalis« des social media artist Wolf Nkole Helzle im Museum Biedermann war auch deren Abschluss.

In feierlichem Rahmen wurden die 1273 Einzelporträts von Menschen, die gemeinsam das Kollektivporträt »Homo Universalis – Das Gesicht des Museum Biedermann« ergaben, vom Künstler und dem Museum Biedermann an die Menschen zurückgegeben, die Bestandteil des außergewöhnlich interessanten Fotoprojektes waren.

Im Laufe des Tages kamen 110 Teilnehmer, um sich ihr Porträt von der Ausstellungswand zu holen. Sehr viele ließen sich das Foto vom Künstler signieren und nahmen es als Erinnerung an ein ganz besonderes Kunstwerk mit nach Hause. Diese besondere Art und Weise, eine Ausstellung abzuschließen, wurde sowohl vom Medienkünstler Wolf Nkole Helzle als auch von den Teilnehmern als ganz besonders emotional und ergreifend empfunden. »Es ist schon etwas ganz Besonderes, Teil eines Kunstwerkes zu sein und sich selbst an einer Ausstellungswand im Museum betrachten zu können«, ließen Teilnehmer wissen. Und auch die Möglichkeit, einen kleinen Teil dieses Kunstwerkes mit nach Hause nehmen zu dürfen, schätzten die Gäste sehr.

Als weiterer positiver Aspekt kam bei vielen Teilnehmern ein Gefühl von Ge-



Viele der Projektteilnehmer lassen sich ihr Porträt von Künstler Wolf Nkole Helzle signieren.

Foto: Baur

borgenheit und eingebunden sein hinzu. Und auch die Nähe zum Künstler, der in den vergangenen rund acht Monaten immer wieder anwesend war und so manches interessante Gespräch mit den Menschen führte, wurde als sehr positiv und emotional berührend empfunden. Genau diesen Bezug zu einem Kunstwerk möchte der Medienkünstler Helzle auch erreichen. »Das größte Kunstwerk ist der Mensch«, ließ Wolf Nkole Helzle wissen. Dieses Bewusstsein für die eigene Individualität, gewissermaßen eine Art Selbstbewusstsein, auch für die eigene Schönheit, möchte der Künstler bei den Menschen hervorrufen.

Über 40 000 Menschen weltweit hat der Künstler bei seinem Langzeit-Fotoprojekt »Homo Universalis« bisher als Porträt fotografiert und ihnen dabei in die Augen gesehen.

In seinen Ausstellungen ist es dem Künstler wichtig, beides

zu zeigen: die Gemeinschaft und das Individuum. Das hat durchaus soziale Aspekte und diese spielen bei seiner Arbeit eine wichtige Rolle. Das Gemeinschaftsgefühl, das Eingebundensein und ein Kollektivkunstwerk trägt nicht zuletzt dazu bei, dass ein Museum nicht nur ein Ort für Ausstellungen jeglicher Kunstwerke, sondern auch ein Ort der Begegnung zwischen Menschen sein kann. Es hat eine faszinierende Wirkung, das Kollektivporträt »Homo Universalis – Das Gesicht des Museum Biedermann« von Wolf Nkole Helzle, das im Rahmen einer feierlichen Abschlusspräsentation erstmals gezeigt wurde.

Die Ränder des Gesichtes wirken unscharf, doch die prägenden Merkmale wie Augen, Mund und Nase dafür umso intensiver. Die Gesichtszüge des Gesamtporträts hat der Künstler aus 1273 Einzelporträts gestaltet, die alle mit dem Museum Biedermann zu tun

haben. Dazu gehören die Mitarbeiter des Museums ebenso wie die Handwerker sowie Vertreter der Stadt Donaueschingen und der Kooperationspartner. Und nicht zu vergessen, die Menschen, die das Museum besuchen. Wie genau ein Kollektivbild entsteht, erfuhren die Besucher in der Begrüßungsrede von Simone Jung, Leiterin des Museum Biedermann. Musikalisch umrahmt wurde die Veranstaltung durch Christian Ostertag von der Musikhochschule Trossingen. Er spielte auf seiner Violine ein Stück von Johann Sebastian Bach, das hervorragend zur Ausstellung passte. Es beeindruckte mit einer Vielzahl von Emotionen: Von Freude, Ausgelassenheit und Liebe bis hin zu Trauer, Wut und Verzweiflung reichte die Bandbreite. Die Musik beschrieb das Leben der Menschen in seiner ganzen Fülle von Gefühlen, ebenso wie die Gesichter an der Wand.